

ZEITSCHRIFT DES ÖSTERR. ENTOMOLOGEN-VEREINES

20. Jahrgang

Wien, 1. August 1935

Nr. 7/8

Mitgliedsbeitrag: Über Beschluß der Hauptversammlung vom 7. Jänner 1931 wurde der Jahresbeitrag mit S 10.— festgesetzt. Bei Einsendung mit Postanweisung sind noch 10 g beizufügen, demnach S 10.10 zu überweisen. Preis der Zeitschrift für nicht dem Verein angehörende Bezieher: S 12.— jährlich.

Anzeigen: Mitglieder haben im Vierteljahr 25 dreigespaltene Zeilen frei, eine Überzeile 8 g, nicht entomologische Anzeigen kosten die Zeile 16 g, Nichtbezieher das Doppelte. Größere Inserate nach Übereinkommen. — Kein Übertragungsrecht. Jede Anzeige ist auf einem getrennten Blatt einzusenden.

Briefe, Anfragen mit Rückporto, Bücher und Zeitschriften sende man an Herrn Oberlehrer Josef Nitsche, Wien XVIII., Gentzgasse 117. — Anfragen betr. die Zeitschrift und Manuskripte an Schriftleiter Herrn Hans Reißer, Wien, I., Rathausstraße 11. — Zahlungen auf das Postsparkassenkonto des Ö.E.V., Wien A 152.721 oder an Herrn Karl Oroszy, Wien I., Göttweihergasse 1. Laut § 7, Abs. 1 der Satzungen ist der Austritt einen Monat vor Jahresschluß dem Vorsitzenden mittels rekommandierten Schreibens anzumelden.

Drei neue Aegeriidarten aus Zentralasien.

Von Leo Sheljuzhko, Kijev.

1.) *Dipsosphacia ninae* sp. nov. (♀).

Vfllänge 12, Spannweite 28 mm. Zunge ganz verkümmert. Kopf gelbbraun behaart, an seinem hinteren Rande ist die Behaarung weißgelb. Palpen gelbbraun, unter der Spitze breit schwärzlich geringelt. Fühler mit einem Haarpinsel am Ende, rostbraun, ihr Endviertel schwärzlich. Der stark abgeriebene Thorax zeigt noch Reste einer gelben Behaarung. Abdomen schwarz, metallisch blau glänzend, die Hränder der Segmente 1, 3, 4 und 6 gelb gerandet. Von diesen gelben Rändern ist der des vierten Segments am breitesten und auf der Bauchseite breit geschlossen. Der gelbe Hrand des ersten Segments erscheint als schmaler und kurzer Streifen nur auf der Rückseite, der des dritten Segments ist etwas stärker entwickelt, umfaßt aber als Halbring ebenfalls nur die Rückenseite, und nur noch der des sechsten Segments ist auf der Bauchseite fein geschlossen. Dagegen ist der Hrand des fünften Segments, der oseite kein Gelb aufweist, auf der Bauchseite ähnlich dem sechsten Segmente fein gelb gesäumt. Das Gelb ist auf der Bauchseite etwas lichter, mehr weißlich. Der Afterbüschel ist schwarz, in der Mitte gelb. Die Beine gelb, nur die Hüftstücke schwärzlich und die Hintertibien an ihren beiden Enden schwarz geringelt.

Fl. bedeutend breiter als bei *D. ichneumoniformis* F. Vrand der Vfl. dunkel gelbbraun beschuppt und von schwarzen Adern durchzogen. Der ganze Hrand und das breite Außenfeld rostrot. Mbinde breit, von einer intensiveren rostroten Färbung als das Außenfeld und der Hrand. Die Flbasis etwas schwarz beschuppt. Das glasige Keilfeld ziemlich ausgedehnt, nur in seinem basalen Teile durch rostrote Schuppen verdüstert, das Längsfeld dagegen fast gänzlich von der Hrandbeschuppung bedeckt, so daß nur ein ganz schmales Glasfeldchen an der Flbasis frei von dieser Beschuppung bleibt. Das äußerere verhältnismäßig

große Glasfeld besteht aus vier länglichen Feldern, von denen das untere z. T. mit rostroten Schuppen bedeckt ist. Die Medianader, welche das Keilfeld in seiner ganzen Länge durchzieht, ist rötlich; ebenso rötlich sind ihre beiden oberen Aeste, die das äußere Glasfeld durchziehen, während deren Distalteile (im Außenfelde) schwärzlich sind. Dagegen ist der dritte (untere) Ast in seiner ganzen Ausdehnung (also von der Mbinde an) schwärzlich. Der Außenrand und die Befrassung sind schwarzbraun.

Die Hfl. haben einen schmalen schwarzbraunen Mstrich, eine schwarzbraune Randlinie und ebensolche Fransen, sonst sind sie glashell mit dunklen Adern.

Die Useite wiederholt die Zeichnung der Oseite ziemlich genau, nur sind hier alle Farben bedeutend blasser und der Vrand der Vfl. gelblich.

Das einzige ♀ der neuen Art fing ich während einer Expedition nach dem westlichen Tian-Shan am 2. Juli 1934 bei glühender Sonne in der nächsten Umgebung von Tschimgan (ca. 90 km nordöstlich von Tashkent), in einer Höhe von etwa 1500—1600 m.

Mit ganz besonderem Vergnügen erlaube ich mir diese aparte Art meiner werten Reisegefährtin, der Entomologin Frau Nina Pavlitzkaja zu widmen, die durch ihre energische Mithilfe nicht nur im Insektensammeln, sondern auch in der Organisation der Expedition, deren Resultate stark förderte, und benenne sie *D. ninae* (sp. nov.).

D. ninae scheint der, mir allerdings nur aus der Beschreibung bekannten, nach 1 ♂ aus Kazikoparan beschriebenen *D. romanovi* Bart. am nächsten zu stehen, unterscheidet sich aber von dieser durch eine Reihe von Merkmalen, so fehlt z. B. bei *romanovi* die Beschuppung des Außenfeldes und weisen bei ihr die Hfl. kaum eine Spur der Umrandung auf.

2.) *Dipsosphecia tshimgana* sp. nov. (♂).

Vflänge 12, Spannweite 27 mm. Zunge ganz verkümmert. Fühler ziemlich dick, stark bewimpert, mit einem Haarpinsel am Ende. Alle Körperteile einfarbig schwarz, nur die Hinter-schienen zeigen an den Mittelsporen eine leichte Beimischung von gelblichen Haaren. Die schwarzen Körperteile, vor allem das Abdomen, zeigen einen leichten bläulichen Seidenglanz.

Auf den Vfl. sind der V- und Hrand, die Mbinde und auch der breite Außenrand einfarbig schwarz, wobei der Vrand etwas dunkler und reiner schwarz ist. Das glasige Keilfeld ist nicht breit (wird von dem breiten schwarzen Vrand ziemlich verdrängt), erstreckt sich aber fast bis zur Flbasis. Das glasige Längsfeld ist gut erkennbar. Das äußere Glasfeld ist länglich ausgezogen und besteht aus vier Feldern, die durch drei ziemlich stark schwarz beschuppte Adern von einander getrennt werden. Alle Glasfelder sind mit spärlichen dunklen Schuppen ganz leicht bestreut. Die Randlinie ist schwarz, etwas dunkler als das Außen-

feld, aber kaum von diesem abstechend. Die Fransen sind lichter, etwa schwarzbraun.

Die Hfl. haben eine schwarze, nicht allzubreite Umrandung, schwarzbraune Fransen und einen feinen schwarzen Mstrich, sonst sind sie glashell, etwas bläulich irisierend, mit schwärzlichen Adern.

Die Useite wiederholt die Zeichnung der Oseite ziemlich genau, doch fehlt hier die Beschuppung der Glasfelder.

Das einzige sehr gut erhaltene Stück dieser neuen Art, die ich als *D. tshimgana* sp. nov. bezeichne, wurde am 6. Juli 1934 in der Umgegend von Tshimgan (ca. 1500—1600 m Höhe) von meiner werten Reisegefährtin Frau Nina Pavlitzkaja gefangen.

D. tshimgana steht wohl der aus Samarkand nach 1 ♂ beschriebenen und mir leider nur aus der Originalbeschreibung bekannten *D. vidua* Stgr. am nächsten, ist aber von dieser ziemlich verschieden. Zunächst ist *vidua* kleiner (nach Staudinger ist ihre Größe, womit wohl die Spannweite gemeint wird, nur 19 mm), ferner weisen bei ihr die Glasfelder eine starke dunkle Beschuppung auf, so ist bei *vidua* das äußere Glasfeld „nur durch eine dünnere schwarze Beschuppung angedeutet“ und „die Zelle 1a am Innenrande ist ganz schwarz ausgefüllt“, auch die Hfl. sind bei *vidua* viel mehr geschwärzt, usw.

(Schluß folgt.)

Lepidopterologische Notizen XVII.

Ueber einige Cnephasien des Wiener Naturhistorischen Museums.¹⁾

Von N. Filipjev, Leningrad.

(Schluß).

Genitalien des ♂: von denen der *abrasana* ganz verschieden, *abrasana* besitzt eine ganz feine Verstärkungsleiste der Valven, welche die Hälfte ihrer Länge nicht erreicht. Bei *tianshanica* rägt diese Leiste über die Valven hinaus, was nur bei *alticolana* H.S., *genitalana* Pierce und *uniformana* Car. der Fall ist. Bei allen diesen Arten sind die Valven bedeutend länger und schmaler, bei *tianshanica* dagegen auffallend breit und kurz, distal sogar etwas verbreitert. Penis dünn und ziemlich lang, gebogen, aber doch kürzer als bei *uniformana*; bei *alticolana* ist der Penis fast gerade, bei *genitalana* nur am distalen Ende gebogen. Gnathos lang, länger als bei *alticolana* und *genitalana*, relativ länger auch als bei *uniformana*. Uncus kürzer als bei *alticolana*. Socii kurz und plump, bedeutend kürzer als bei den anderen Arten.

♀ unbekannt.

5.) Hier möchte ich noch eine sehr große und auffallende *Cnephasia*-Art erwähnen, welche in Niederösterreich heimisch ist und doch in allen Verzeichnissen fehlt: das ist die *Cnephasia cinareana* Chrét., Naturaliste, 1892, p. 132. Durch die Güte des

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift des Österreichischen Entomologischen Vereins](#)

Jahr/Year: 1935

Band/Volume: [20](#)

Autor(en)/Author(s): Sheljuzhko Leo Andrejewitsch

Artikel/Article: [Drei neue Aegeriidenarten aus Zentralasien. 53-55](#)